

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **28 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.01.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Geologie der Gebirge zwischen der Sonnblick-Hocharn-Gruppe und dem Salzachtal in den östlichen Hohen Tauern.

VON ARTUR HOTTINGER, Uetikon am See.

Mit 3 Tafeln (XIV—XVI) und 9 Textfiguren.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	250
I. Einleitung und Historisches	251
II. Das Baumaterial der Gebirge zwischen Sonnblick-Hocharn-Gruppe und dem Salzachtal	263
1) Stratigraphie der Modereck-Decke	265
A. Die kristallinen Gesteine	265
B. Die Gesteine der Trias	269
C. Die nachtriadischen Gesteinstypen	273
D. Die ophiolithischen Gesteine	278
E. Die Kontaktbildungen an Ophiolithen	280
2) Stratigraphie des Schuppenkomplexes über der Modereck-Decke	286
A. Die Zone von Fusch	286
B. Die höhere Schieferzone	288
3) Die Gesteine der Radstätter Decken	292
III. Tektonik der Gebirge zwischen Sonnblick-Hocharn-Gruppe und dem Salzachtal	294
1) Die Glockner-Decke	295
A. Die Sonnblick-Decke	295
B. Die Modereck-Decke	296
a) Die südliche Modereck-Teildecke = Fleiss-Decke	296
b) Die nördliche Modereck-Teildecke = Seidlwinkl-Decke	300
C. Die Glockner-Schuppen	307
a) Die Brennkogl-Spielmann-Serie	307
b) Das Glockner-Wiesbachhorn-Mesozoikum	309
Das Längsprofil der Modereck-Decken und Glockner-Schuppen im Tauernhauptkamm	313
D. Die nördliche Schuppenregion	315
a) Grosszonen Fusch-Rauris	316
b) Die Plattenkogel-Anthaupten-Zone	320
c) Die höhere Schieferzone	321

2) Die Radstätter Decken	323
Allgemeine tektonische Gliederung	325
3) Allgemeine Bemerkungen zur Tektonik der zentralen Tauern	328
A. Querstrukturen.	328
B. Die Verteilung der Ophiolithe	329
C. Bewegungsrichtungen	330
D. Bewegungsphasen.	332
IV. Vergleich mit anderen Gebieten	333
1) Vergleich mit der Pinzgauer Phyllitzone und den Muralpen	334
2) Vergleich mit Bünden	339
a) Stratigraphisch	339
b) Tektonisch	345
V. Bemerkungen zur Morphologie des Gebietes	348
VI. Zusammenfassung der Resultate	361
Literaturverzeichnis	363

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit verdankt ihre Entstehung einer Anregung meines Lehrers, Herrn Prof. Dr. R. STAUB; sie bildet eine natürliche Erweiterung des mir übertragenen Themas für meine Diplomarbeit: „Die penninische Trias der mittleren Hohen Tauern im Vergleich zur penninischen Trias der Schweiz und weiteren Gebieten“, mit welcher Arbeit eine erste Grundlage für die genaue Bearbeitung eines grösseren Gebietes geschaffen wurde. Die Feldaufnahmen erfolgten in den Sommern 1931 und 1932 und nahmen mich volle 6 Monate in Anspruch. Im Sommer 1933 erfolgten noch einige ergänzende Begehungen.

Das von mir bearbeitete Gebiet hat folgenden Umfang: Die Nordgrenze bildet das Salzachtal zwischen Bruck-Fusch und Taxenbach, die Westgrenze das Fusch-Ferleitnertal bis zur Höhe der Pfandscharte, die Ostgrenze das Rauris- und Seidlwinkltal bis auf die Ross- oder Weissenbachscharte, während die Südgrenze der Kammlinie von dort aus bis zur Pfandscharte folgt. Dieses Gebiet von ca. 230 km² enthält im südlichen Grenzkamm Höhen von über 3000 m, während das Salzachtal bei Taxenbach nur 725 m hoch liegt.

Als kartographische Unterlage stand für das Gesamtgebiet nur die Touristen-Wanderkarte 1 : 100.000 des Verlages Freytag & Berndt oder die Generalstabskarte 1 : 75.000 zur Verfügung. Ich wählte die erstere, die vergrössert auf 1 : 50.000 eine ganz leidliche Grundlage zur geologischen Kartierung bildet. Im Gebiet des Ferleitnertales kartierte ich, soweit es ging, auf der neuen Glocknerkarte des D.u.Oe.A.V. im Masstab 1 : 25.000.

Meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. R. STAUB, bin ich für seine vielseitigen Anregungen und Ratschläge, die er mir im Feld wie auch bei der Ausarbeitung lieh, zu grossem Dank verpflichtet. Ebenso schulde ich den Herren Prof. P. NIGGLI und C. BURRI, die